

Nette Bildeffekte: FotoArt

Publiziert 16. Dezember 2013 | Von (real)Asmodis

Heinz hat wieder einmal ein hübsches Grafikprogramm gebastelt. Es nennt sich "FotoArt" und ist – wie bei foware üblich – portable Freeware für Windows. Die Software ist eine Mischung aus Outliner und ColorKey-Technik. Bevor ich da lange erkläre, was das ist, schaut euch einfach mal die beiden folgenden Beispielbilder an, einen Vorher-Nachher-Vergleich.



Vorher: Das Originalbild.

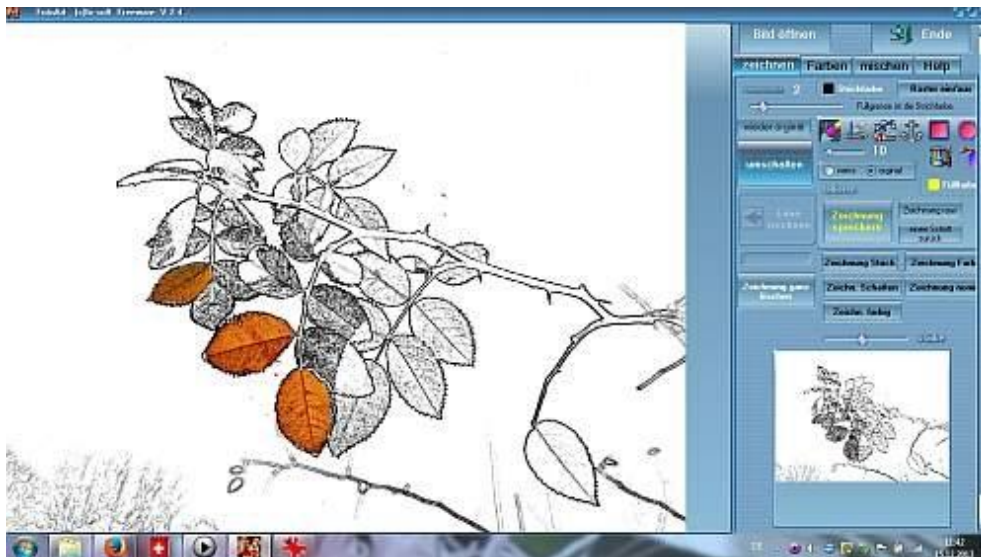


Nachher: Nur noch drei Blätter sind im Original verblieben (ColorKey-Technik); der Rest ist zur Zeichnung geworden (Outliner).

Zum Programm selbst: FotoArt kommt als ZIP-Archiv von 1,7 MB Größe. Nach dem Entpacken und dem Erststart werden noch zwei Unterordner, nämlich "Textur" und "FA_Bilder" angelegt; zusätzlich steht mit "FotoArt.exe" das eigentliche Programm zur Verfügung. Die Größe von "FA_Bilder" (dem eigentlichen Arbeitsordner der Software) ist variabel und hängt von der Größe der bearbeiteten Bilder ab. Das eigentliche Programm selbst beansprucht nach dem Entpacken 2,8 MB an Plattenspeicher. Der Start erfolgt – wie nicht anders zu erwarten ist – mit "FotoArt.exe". Wenn man sich erst einmal mit der Software vertraut gemacht hat, dann gewährleistet sie binnen kürzester Zeit bemerkenswerte Ergebnisse. Um die Einarbeitung zu erleichtern, will ich hier mal eine kleine Schritt-für-Schritt-Anleitung bzgl. der wichtigsten Punkte geben.



Nach dem Starten präsentiert FotoArt sich mit einer Arbeitsfläche links und den Bedienungselementen rechts. Der Button "Bild öffnen" dient dem Laden eines Fotos. Hier muss man etwas Fingerspitzengefühl walten lassen, denn große Bilder erfordern hinterher doch eine ziemliche Programmlaufzeit. Aber mit Fotos für das DIN-A4-Format, also bis etwa 2272*1705px (was im Ausnahmefall auch schon mal für den Abzug in A3 ausreichen kann) geht's noch ziemlich fix. Jetzt muss der Registerreiter "zeichnen" aktiv sein und da sucht man sich unten einen der Zeichnungsbuttons und betätigt den, also bspw. "Zeichnung normal". Daraufhin wird unter den Zeichnungsbuttons eine Vorschau der Zeichnung dargestellt.



Will man nun Bildteile im Original erhalten, dann wird auf "umschalten" geklickt. Der Schieberegler neben diesem Button dient der Wahl der Strichstärke. Jetzt darüber den "Radierer"-Button betätigen und unter dem Schieberegler auf "original" umschalten. Wichtig dabei ist, diese Reihenfolge zu beachten, denn andernfalls funktioniert's nicht vernünftig. Jetzt kann man auf der Arbeitsfläche u. d. h. auf der Zeichnung die Stellen, an denen das Originalbild erhalten bleiben soll, ausradieren, so dass das Original wieder sichtbar wird. Mit "Zeichnung speichern" wird die Zeichnung jetzt im o. e. Arbeitsordner automatisch als "Zeichnung.bmp" gesichert. Bitte beachten, dass dieser Schritt eminent wichtig ist, denn ohne das Speichern geht's nicht!



Nun den Reiter "Farben" wählen. Der Klick auf "Grundfarbe" gestattet die Färbung des Hintergrundes; daneben können (und sollten) passende Texturen ausgewählt werden. Es stehen 20 Texturen (gemäß den Ziffern 1-20) zur Verfügung. In der Pointlist links neben dem Texturfenster können die Texturattribute noch weiter verfeinert werden. Auf "Start" klicken und die ausgewählten Parameter werden auf das Foto angewandt. Mit "Hintergrund speichern" wandert auch diese Version in den Arbeitsordner; sie trägt automatisch die Bezeichnung "Hintergrund.bmp". Bitte

beachten, dass auch dieser Schritt eminent wichtig ist, denn ohne das Speichern geht's nicht! BTW: Im Arbeitsordner "FA_Bilder" werden "Zeichnung.bmp" und "Hintergrund.bmp" bei jeder Bearbeitung überschrieben, so dass man keine Angst haben muss, sich mit veralteten Kopien in diesem Ordner die Platte vollzumüllen.



Letztlich auf den Reiter "mischen" klicken. Unter "Zeichnung" wird jetzt das Zeichnungsbild und unter "Hintergrund" das Hintergrundbild angezeigt. Der Schieberegler "Bilder mischen" gestattet das Einstellen des Mischungsverhältnisses von Zeichnung und Hintergrund und der Button "mischen" führt die Bildüberlagerung durch. Es empfiehlt sich durchaus, mit dem Schieberegler zu spielen, um das optimale Ergebnis zu erzielen. Schließlich erfolgt das Sichern des Resultates mit "Bild speichern unter". Wichtig dabei ist es, den Dateinamen inklusive der Endung (.JPG), also vollständig, anzugeben!

Fazit: Es gibt einfach bedienbare Outliner und schwieriger zu bedienende ColorKey-Filter. Eine Grafik-Effektsoftware, die beide Funktionen in sich vereint, ist mir bislang noch nicht untergekommen. FotoArt füllt diese Lücke. Seine Bedienung ist etwas gewöhnungsbedürftig, aber wenn man es ein paarmal gemacht hat, dann geht's wie von selbst – und der Einsatz dieses Programmes lohnt sich! So richtig effektiv dürften allerdings erst große Bilder bzw. Abzüge werden. In dem Falle muss der Software hinreichend viel Rechenzeit eingeräumt werden: Also bei großen Bildern (ab 4,1MP-Sensor aufwärts) nicht ungeduldig werden!